



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

123 (14.3.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-267601](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-267601)



n Sie!  
tzter Tag!

PHONE  
ER  
BE

Ein  
under-  
beglück-  
tium um  
Schönheit, um  
bedeutsamkeit, die  
erfahren besitzt,  
hier Rüstung  
des Ziel findet.

am m:  
N - WOCHE  
nn: 3.00  
30 8.30

ERSUM

i-Theater  
nhelm

den 14. März 1933  
7. Seite A Nr. 17.

ingstorgel  
Mortuar von Wies  
Wiesle v. Kori 218.  
Ende 22.30 Uhr

Neurenovien  
Café  
Gerstenmeyer  
R 3, 5  
Montag, Donnerstag  
LXNGERUNG

monika

Größe  
Auswahl

vab K1.50  
über Einzel- u. Kleiderhandel

-Joppen  
tert

Ammann  
Tel. 33788  
für Berufs-Kleidung

Am Freitag

beginnen wir mit unserer  
neuen Novelle von  
Dr. Otto Behm  
Mannheim

Gustav Wasa

Die Geschichte eines  
Freiheitskampfes

UM

# Starkentfresser

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: 24 26, 314 71, 333 61/62. Das  
„Starkentfresser“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM, bei Trägerschuldung  
zusätzlich 0,50 RM, bei Postbestellung zusätzlich 0,75 RM. Einzelpreis 10 Pf. Beilagen  
nehmen die Träger sowie die Beilagen entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch  
direkte Bestellung) verbindet, belohnt sein Ansehen auf Verlangen aus allen Zustellungsgebieten. —  
Für unterlagene eingetragene Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen



Anzeigen: Die 12spaltige Mittelzeile 10 Pf. Die 4spaltige Mittelzeile im Text-  
teil 45 Pf. Für kleine Anzeigen: Die 12spaltige Mittelzeile 7 Pf. Bei Wiederholung  
nach auftragendem Tarif. — Eintrag der Anzeigen-Annahme: für Anzeigensatz 15 Uhr,  
für Anzeigensatz 15 Uhr, Anzeigensatz: Mannheim, R. 3, 14/15 und R. 4, 12 am Stro-  
markt. Fernruf: 24 26, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Kuchel-  
schmidt & Co. Das Starkentfresser-Verlag  
Mannheim 4960 Verlagort Mannheim

Donnerstag, 14. März 1933

## Störungsfeuer aus Paris

Quertreibereien der französischen Presse / Kein Verständnis für den Gedanken der Gleichberechtigung

Paris, 14. März. Die Mitteilung des For-  
sign Office, daß Sir John Simon begleitet  
von Lord Siford-Belvoir am 24. März nach  
Berlin abreisen werde, gibt der französischen  
Presse Anlaß zu einer fieberhaften  
Geschäftigkeit. Die Blätter bemühen  
sich, den englischen Ministern klar zu machen,  
welche Marschroute sie bei den Berliner Be-  
sprechungen zu befolgen hätten. Gewisse fran-  
zösische Lieblingsprojekte, wie vor allem der  
Ostpakt, stehen dabei im Vordergrund. Nicht  
nur Zeitartikel werden in den Dienst der Sache  
gestellt, man beschafft sich auch von den kon-  
stanten Korrespondenten Informationen, die in  
der gleichen Richtung laufen.

Es wird als selbstverständlich hingestellt,  
daß die englischen Minister an der Zusam-  
menkunft teilzunehmen, wie der französisch-  
englischen Erklärung vom 3. Februar enthalte-  
nen Vorschläge zäh festhalten

und auf ihrer gleichzeitigen Erörterung beste-  
hen würden. So sagt „Excelsior“, man würde  
diesmal nicht auf irgendein „neues Manö-  
ver“ (?) hereinfallen, das auf eine Trennung  
Englands, Frankreichs und Italiens oder die  
Zerschlagung der Londoner Erklärung hinaus-  
läufe. In diesem Zusammenhang tritt auch das  
Bestreben zutage, aus den deutschen Er-  
klärungen zur Luftfahrtfrage Ka-  
pital zu schlagen. In diesem Zweck wird u. a.  
die Unterredung des Ministerpräsidenten Gör-  
ing mit dem Vertreter der „Daily Mail“  
plötzlich groß herausgestellt, die bis jetzt von der  
französischen Presse beinahe mit Stillschweigen  
übergangen worden war. Wie auf ein Stich-  
wort hin bemühen sich die Blätter die Angele-  
genheit nicht nur als einen Vorstoß gegen den  
Versailler Vertrag, sondern auch als unverein-  
bar mit der französisch-englischen Erklärung  
vom 3. Februar hinzustellen.

Dem dient auch die Information, daß von  
den zuständigen französischen Stellen die deut-  
schen Mitteilungen auf ihre rechtliche und diplo-  
matische Seite hin geprüft würden.

Nicht alle Blätter gebärden sich freilich so  
aufgeregt wie der „Matin“, der den Wunsch  
nach einem gemeinsamen Schritt  
Englands, Frankreichs und Ita-  
liens in Berlin vorbringt, mindestens aber  
möchte, daß Sir John Simon vor seiner Ber-  
liner Reise mit amtlichen französischen Kreisen  
Führung nimmt. Ebenso dreist spricht „Echo  
de Paris“ davon, daß Deutschland die Mächte  
vor eine vollendete Tatsache gestellt habe, ja das  
Blatt versteift sich dazu, von einer Erpressung

zu reden und verlangt, daß die drei Mächte zu  
einer Beratung zusammentreten.  
Etwas vernünftiger zeigt sich „Figaro“. Da  
heißt es u. a.,

es sei eigentlich nicht angebracht, ein gro-  
ßes Geschrei anzustellen, da die Tatsachen  
längst bekannt seien.

Klar sei es ja auch gewesen, daß eine Groß-  
macht wie Deutschland sich nicht ständig mit  
einer militärischen Unterlegenheit abgefunden  
haben würde.

Wer sich einbilde, daß ein so anormaler Zu-  
stand ewig andauern könnte, lasse einen seltenen  
Rangel an Urteilsfähigkeit erkennen.

Angeichts der Zwangslage dieser Dinge  
wäre es sicher besser gewesen, wenn man über  
den Teil V des Versailler Vertrages zu einer  
Zeit verhandelt hätte, in der sich noch die Mög-  
lichkeit ergab, die deutschen Forderungen zu stabi-

lisieren. Diese vernünftige Beurteilung macht  
das Blatt jedoch wieder weit durch seine Schluf-  
folgerungen. Es vertritt darin nämlich den  
Standpunkt, daß England und Frank-  
reich sich Zehntausende von Kampf-  
flugzeugen zulegen könnten, ohne daß der  
Friede dadurch im geringsten gefährdet würde.  
während der geringste Bruchteil einer solchen  
Luftflotte im Besitz eines nationalsozialistischen  
Deutschland höchst gefährlich werden müßte.  
Diese seltsame Auffassung wird vom  
„Figaro“ mit der abgedroschenen Behauptung  
zu stützen versucht, daß in Deutschland ein  
„Geist der Gewalt“ regiere. Das Blatt verfällt  
also der bekannten alten Gewohnheit, Deutsch-  
land zu diskriminieren. Es beweist damit nur,

daß es den Gedanken der Gleichberechtigung  
lediglich als diplomatische Formel bewertet  
und von seinem Geiste nichts begriffen hat.

Der Durchbruch  
unserer Idee  
Von Wilhelm Kube

Als der bereuigte Reichspräsident General-  
feldmarschall von Hindenburg am 30. Jan-  
uar 1933 unseren Führer Adolf Hitler mit  
der Bildung eines neuen Reichskabinetts beauf-  
tragte, glaubten die Gegner der Nationalsozia-  
listischen Deutschen Arbeiterpartei, es handele  
sich hier lediglich um einen einmaligen parla-  
mentarischen Versuch, mit den Nationalsozia-  
listen zu regieren. Dieser Versuch werde in ver-  
hältnismäßig kurzer Zeit durch die Unfähigkeit  
der Nationalsozialisten selbst scheitern. Dann  
aber sei es mit diesen „Katastrophenpolitikern“  
endgültig vorbei und die Republik von Weimar  
werde sich wie der verjüngte Vogel Phönix zu  
neuem Leben strahlend aus der Asche  
erheben.

Das nationale Bürgertum wiederum sah in  
einem nationalsozialistisch geführten Reichs-  
kabinett lediglich einen Übergang zum Kaiser-  
tum der Hohenzollern, die Rückkehr zur „alten  
glorreichen Monarchie“. Die nach den National-  
sozialisten immer noch stärkste Partei, die SPD,  
wäre bereit gewesen, sowohl die Wege des Zen-  
trums zur Republik von Weimar zu gehen,  
als sich auch mit einer Neuaufnahme des Kaiser-  
tums abzufinden. Nur die Kommunisten hatten  
erkannt, daß ein Verfall der Nationalsozia-  
listen nie und nimmer eine Wiederkehr der über-  
ständig gewordenen Staatsformen der Mon-  
archie oder der Republik bedeuten hätte, son-  
dern daß dann Rostaus Stunde gekommen  
wäre, um das deutsche Volk im Blutbad  
asiatischer Bolschewiken zugrunde zu richten.

Genau so haben wir die Situation, nur mit  
dem Unterschied, daß wir wollten: Ein Adolf  
Hitler versagt in keiner Lage! Die  
alte Garde der NSDAP war sich von vorn-  
herein darüber klar, daß mit der Übernahme  
des Reichskanzleramtes durch den Führer  
Deutschland noch nicht nationalsozialistisch ge-  
worden sei. Die Machtübernahme bedeutete für  
Adolf Hitler lediglich die legale Möglichkeit,  
Deutschland nach den Gesetzen der Nationalso-  
zialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu gestal-  
ten. Ein ganzes Volk ändert nicht an einem  
Tage sein Gesicht. Das war der Irrtum aller  
Putzschiffe in der Geschichte, daß sie glaubten,  
im Besitz der politischen Macht nunmehr auch  
das ganze Volk nach ihrem Vorbildem bereits  
geformt zu haben. Adolf Hitler aber ist ein  
Putzschiff gewesen, er ist der große deutsche Re-  
volutionär. Revolutionäre aber, deren  
Bedeutung über ihr eigenes Leben  
hinausgeht, sind Gestalten, nicht  
Zerförer.

Die nationalsozialistische Revolution ist unter  
der überlegenen genialen Führung Adolf Hit-  
lers ein geschichtlicher Vorgang, der sich über  
Jahrzehnte erstrecken wird. Staat und  
Volk sind nicht Steinbalken für Räder, die  
man zu leichten Bauten benutzen kann. Zielbe-  
wußt hat der Führer von seinem ersten politi-  
schen Auftreten an das Werk der nationalsozia-  
listischen Revolution begonnen. Zunächst formte  
er in sich selbst das Bild vom ewigen  
Deutschland. Dann trug er dieses Bild in die  
Öffentlichkeit und gewann ihm die ersten An-  
hänger. Fast 13 Jahre mußten seit jenem  
24. Februar 1920 vergehen, an dem der Führer  
zum ersten Male in München vor einer größe-  
ren Öffentlichkeit sprach, ehe der erste Abschnitt  
der nationalsozialistischen Revolution vorüber  
war, der naturnotwendig zur Machtübernahme  
führte. Der 30. Januar 1933 sah den aktiven  
Teil der deutschen Nation bereits für Adolf  
Hitler feilsch vorbereitet.

Der Führer hat in den langen Jahren des  
Kampfes seiner Gefolgschaft immer wieder das

## Nach deutschem Vorbild

General Kondylis über Griechenlands Aufbau-Programm

Athen, 14. März. Der Kriegsminister,  
General Kondylis, der nach der Niederwer-  
fung des Aufstandes nach Athen zurückgekehrt  
ist, empfing am Mittwoch den Vertreter des  
Deutschen Nachrichtenbüros und gab folgende  
Erklärung ab: Dank der Hilfe und dem Ver-  
trauen des griechischen Volkes liegt ein schwe-  
res Abenteuer siegreich hinter uns. Unsere  
Gegner verübten systematische Sabotage gegen  
das Werk der Regierung und versuchten, mit  
brutaler Gewalt die Regierung an sich reißen.  
Jetzt aber gehen wir einer neuen Wieder-  
geburt der Nation mit einer Stär-  
kung der autoritären Staatsge-  
walt entgegen. Das Vertrauen des Volkes  
zur Regierung ist bewiesen durch seine Stimme  
und die Haltung, die es leghin dem Minister-  
präsidenten Tsaldaris gegenüber eingenommen  
hat. Diesem hatten wir, Volk sowohl wie Mi-  
litär, Disziplin.

Wie der große Führer der edlen befreundeten

deutschen Nation, so führte der griechische  
Kriegsminister weiter aus, auf den Willen des  
Volkes sich stütend, Wunder in der Neuorgani-  
sation des deutschen Volkes vollbracht, so wol-  
len auch wir versuchen, auf das Vertrauen des  
griechischen Volkes gestützt, der griechischen Seele  
neues Leben und zeitgemäße Ideale einzu-  
flößen. Alle Zwistigkeit und Uneinigkeit muß  
in Zukunft verschwinden und unser innenpoli-  
tisches Programm wird sich nicht viel unter-  
scheiden von dem Programm des großen For-  
mers des neuen Deutschland, Adolf Hitler.

Dabei gebrauchte General Kondylis, der im  
übrigen der deutschen Sprache untunlich ist, das  
deutsche Wort Führer mit besonderem Nach-  
druck. Der Kriegsminister sprach weiter seinen  
Dank für die objektive deutsche Berichterstattung  
über die griechischen Ereignisse aus und schloß:  
Mit der gleichen Gesinnung werden auch wir  
versuchen, die glücklicherweise bestehenden  
freundschaftlichen Beziehungen zu  
dem großen Deutschland noch weiter  
auszubauen und dem Wirtschaftsaustausch zwi-  
schen Deutschland und Griechenland im Inter-  
esse beider Völker einen neuen Antrieb zu  
geben.



Reichsjugendführer Baldur von Schirach machte dieser Tage eine Rundfahrt durch das Saarland,  
auf der er von der gesamten Bevölkerung überall begeistert begrüßt wurde. Unser Bild zeigt den  
Reichsjugendführer bei seiner Ankunft in Tullbach. Deutsches Nachrichten-Büro

**Am Freitag**  
beginnen wir mit unserer  
neuen Novelle von  
**Dr. Otto Behm**  
Mannheim

**Gustav Wasa**

Die Geschichte eines  
Freiheitskampfes







## Hinter den Kulissen der Weltgeschichte

# Im geheimen Auftrag durch Arabiens Wüste

Nigger Shaw verwandelt sich in den Privatgelehrten Lawrence / Der Traum vom unabhängigen Großarabien

ampf  
unt: Dies  
le neulich  
n zu erklären  
ter der erste  
schen Arbeiter.  
waren es im  
gen und Mä-  
mpf seigens-  
hr beläuft  
ereits auf

arauf Hinwei-  
allen Dingen  
wesentlich lä-  
nt, als im let-  
n Jahre knapp  
n Jugend in  
mpf beteiligt,  
der 8000 wer-  
zusammenge-  
gend und der  
m besten de-  
liberalistisch  
umlich die ein-  
wischen Stadt  
ngt heute der  
upere Unfor-  
e Zusammen-  
Volkes. Wir  
russisch-ameri-  
Städ der Er-  
wenn man die  
nteressie des  
s einzusehen

nehmen, allen  
edinnen im  
n, Eltern und  
Vertretern des  
ndustrie für  
in den letzten

ellen, daß der  
Seite noch  
as ist die Er-  
Lebenskampfes  
dem Gebiet sie  
Zeichen der  
nung vor sich  
hier an die  
le immer wie-  
Hilfsjugend-  
Art der Ver-  
fanten in der  
üssen, und  
Nehler, den  
abführer in  
einem Dorf  
at, wiegt ein  
lich praktische  
aufendmal auf.

heute in der  
die die Be-  
die Deutsche  
sind die Ge-  
er, Pflicht  
leben wie  
des Reichs-  
alssozialistische  
s Sache unfe-  
ens ist Adolf  
ng für kom-  
Lebens und

edliche Truppe  
Arbeit sein,  
ist ein Weg  
Bilder sehen  
ymbolisch, daß  
Kriegskampf im  
Damit ist er  
Kens der jun-  
ns Wert!  
es lebe das  
hilier!

man  
bei vom Front-  
ich der Politik  
drinnen. Er ist  
ommunications  
eintritt. Auch in  
politischen: Carl  
er Sport: Fußball  
im.  
Kriegs- und Berli-  
im Original-  
16-17 Uhr  
Sonntag.

ndheim  
tag a. Truderei  
direction 10.30  
Sonntag: Bern-  
114 71 24-26,  
gerantoorl: 21  
im.  
Kriegs- und Berli-  
im Original-  
16-17 Uhr  
Sonntag.

ndheim  
tag a. Truderei  
direction 10.30  
Sonntag: Bern-  
114 71 24-26,  
gerantoorl: 21  
im.  
Kriegs- und Berli-  
im Original-  
16-17 Uhr  
Sonntag.

ndheim  
tag a. Truderei  
direction 10.30  
Sonntag: Bern-  
114 71 24-26,  
gerantoorl: 21  
im.  
Kriegs- und Berli-  
im Original-  
16-17 Uhr  
Sonntag.

ndheim  
tag a. Truderei  
direction 10.30  
Sonntag: Bern-  
114 71 24-26,  
gerantoorl: 21  
im.  
Kriegs- und Berli-  
im Original-  
16-17 Uhr  
Sonntag.

ndheim  
tag a. Truderei  
direction 10.30  
Sonntag: Bern-  
114 71 24-26,  
gerantoorl: 21  
im.  
Kriegs- und Berli-  
im Original-  
16-17 Uhr  
Sonntag.

Dieser Tage wurde aus England berichtet, daß Nigger Shaw, der ehemalige Oberst Lawrence aus der königlichen Fliegertruppe, nach dem Scheitern seiner Expedition in die Wüste Arabiens, sich in die Wüste zurückgezogen hat. Bei der geheimnisvollen Verschwindung dieses zweifelslos großen Mannes, nehmen aber viele Eingeweihte an, daß Lawrence nur hinter den Kulissen der Weltgeschichte verhandelt, um eine irgendeine unbekannte Mission für sein Vaterland zu erfüllen.

Sonntag, 14. März. Als kurz vor dem Krieg der damals vierundzwanzigjährige Student des Exeter College, Thomas Edward Lawrence, zum Dozenten für orientalische Sprachen ernannt wurde, wunderte das in der berühmten Hochschule niemanden. Man hatte längst erkannt, daß der schwächliche junge Mann ein Sprachgenie war. Er beherrschte sämtliche arabischen Dialekte, sprach türkisch, persisch und aligriechisch wie seine Muttersprache und beschäftigte sich nebenbei noch erfolgreich in der Altertumsforschung und Archäologie. Man wußte ferner, seine unerhörte Arbeitsenergie und seine Fähigkeit im Studium zu schälen.

Kein Wunder, daß der Gesundheitszustand dieses fanatischen Stubenhockers stark zu wünschen übrig ließ, deshalb hatte Lawrence auch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, als er sich um die Teilnahme an einer wissenschaftlichen Expedition des britischen Museums nach Vorderasien bewarb. Erst auf seine wiederholten Vorstellungen hin, nahm man ihn als Dolmetscher mit. Die Expedition sollte in dem fränkischen kleinen Dozenten eine große Ueberforderung erleben. Der Mann, der den Orient leidenschaftlich liebte, kannte plötzlich, im Land seiner Sehnsucht angekommen, seine Nützlichkeit mehr und zeigte sich den schwersten Strapazen gewachsen.

### „Zum Felddienst untauglich!“

Lawrence ebnete als geschickter Unterhändler der Expedition alle Wege und ihm war es zu verdanken, daß der Expedition ein voller wissenschaftlicher Erfolg zuteil wurde.

Dann aber brach der Weltkrieg aus. Die Wissenschaftler kehrten eiligst nach England zurück. Nur Lawrence konnte sich von seiner geliebten zweiten Heimat nicht trennen. Er glaubte, hier in der arabischen Wüste das beste Tätigkeitsfeld für seine Fähigkeiten gefunden zu haben und wollte seinem Vaterland an Ort und Stelle als Soldat dienen.

Er meldete sich also bei einer Musterungskommission. Aber die Ärzte fanden angesichts seiner schwächlichen und schwächlichen Statur nur ein bedauerndes Lächeln und erklärten ihn für untauglich zum Felddienst. Dennoch konnte sich Lawrence nicht zur Heimreise entschließen. Er lebte unter den Eingeborenen, kleidete sich wie sie und drang immer mehr in ihre Vorfelddienst ein.

In dieser Zeit war es, daß ihn der Ruf seines Vaterlandes erreichte. Die Mitglieder der nach England zurückgekehrten Expedition hatten den Behörden von den ungeahnten Fähigkeiten des bescheidenen Dozenten berichtet und so verhalfen sie dem Herrn von der Downingstreet, vom Intelligence Service zu ihrem tüchtigsten Agenten. Wie sich die geheimen Verhandlungen mit Lawrence abspielten und welche Aufträge er schließlich erhielt, das wird auch heute noch strengstens geheim gehalten.

### Unzähligen Attentaten entronnen

Zutafale ist jedenfalls, daß Lawrence nunmehr auf schnellsten Kamelen durch die arabische Wüste jagte und allenthalben bei den Beduinen-

stämmen eine rege Propaganda gegen die türkische Oberhoheit in Arabien entfaltete.

Lawrence erhielt vom Intelligence Service riesige Geldsummen zur freien Verfügung, um die Beduinenstämme gefügig zu machen. Aber er benötigte diese Gelder kaum. Die Eingeborenen vertrauten ihm auch so; denn sie sahen in ihm nicht den Ausländer, sondern den Mann, der es wirklich ehrlich mit ihrem Lande meinte. Es ist möglich, daß sich die Eingeborenen dabei auch nicht täuschten. Es scheint als habe Lawrence von ganzem Herzen gewünscht, einmal ein unabhängiges Großarabien zu sehen.

Lawrence setzte, wie stets vorher, seine ganze Persönlichkeit in seine große Aufgabe. Er ertrug entsetzliche Strapazen, zog monatelang in glühender Wüstenhitze von Araberstadt zu Araberstadt, entging mit knapper Mühe und Not unzähligen Attentaten, verhandelte und konspirierte und griff auch selbst aktiv in den Kampf gegen die Türken ein.

König Hussein vom Hedjaz konnte schließlich

nach heroischem Kampf auf beiden Seiten die Türken niederschlagen und als Sieger in Damaskus einziehen. Lawrence, den man in England längst den ungekrönten König von Arabien nannte, konnte seinen größten Triumph feiern. Aber als er nun daran gehen wollte, seine Versprechungen einzulösen und aus Arabien ein unabhängiges Reich zu machen, erlebte er eine bittere Enttäuschung. Die englischen Politiker erhoben Iben Saud zum Herrscher, während Lawrences Freunde Feisal und Abdullah, Könige Husseins Söhne, vergeblich auf die Erfüllung der englischen Versprechungen warteten.

### Lawrence droht . . .

Es ist schwer zu sagen, ob das Verhalten, das jetzt Lawrence an den Tag legt, wirklich den Interessen der englischen Politiker zuwider lief, wie es den Anschein hat. Lawrence, der sich um England so hoch verdient gemacht hatte, lehnte jede Auszeichnung ab und erklärte, er werde nichts mehr für England tun, wenn man

# Ein Verschollener taucht auf?

„Baron Johann Orth“ / Er lacht und — schweigt / Sensationsjäger ohne Beute

Kitzbühel, 14. März. (Eigene Meldung.) Vor einigen Tagen ist in einem Hotel in Kitzbühel ein Herr in Begleitung einer Dame abgestiegen, der sich als Baron Johann Orth in das Gästebuch eintrug. Mit der Eintragung dieses Namens hat nun ein großes Rätselraten eingesetzt, was es mit diesem seltsamen Paar für eine Verwandnis habe und wer dieser Baron Johann Orth wohl in Wirklichkeit sei.

Man erinnerte sich nämlich, daß der Erz-

herzog Johann von Habsburg vor vielen Jahren unter dem gleichen Namen, den der Kitzbüheler Hotelgast in das Logierbuch eintrug, Oesterreich verlassen hat. Der Erzherzog hat aus Liebe zu einer Frau mit einem nicht-adligen Namen damals sogar auf seine Zugehörigkeit zum Hause Habsburg Verzicht geleistet. Schon in den damaligen Jahren — um 1910 herum — waren zahlreiche Gerüchte über ihn im Umlauf. Er sollte sich mit dieser Frau auf eine Weltreise begeben haben, soll angeb-

lich einmal in Afrika, dann plötzlich wieder in Asien oder in Australien aufgetaucht sein, und schließlich dann im Jahre 1911 an der südamerikanischen Küste bei einer Schiffskatastrophe den Tod gefunden haben. Alle diese Gerüchte aber waren unkontrollierbar und sind aus zuverlässiger Quelle meist nie bestätigt worden. Vom Jahre 1911 ab jedenfalls wurde er — nachdem lange Jahre hindurch von ihm kein Lebenszeichen nach Oesterreich gedrungen war — von den österreichischen Behörden für tot erklärt. Trotzdem aber wollten die Gerüchte nicht verstummen, in denen immer wieder von seinem plötzlichen Auftauchen in irgendeinem verlassenen Erdwinkel die Rede war.

### Das gestohlene Manuskript

Oberst Lawrence tat schließlich etwas völlig Unerwartetes. Er trat als einfacher Soldat in die königliche Fliegertruppe ein und nannte sich mit Erlaubnis der Behörden Nigger Shaw. Er beschäftigte sich eingehend während seines Dienstes mit technischen Dingen und schrieb in seiner Freizeit seines Lebenserinnerungen. Das erste Manuskript dazu wurde ihm jedoch gestohlen. Vermutlich von einem Agenten des Intelligence Services, der wahrscheinlich peinliche Enthüllungen befürchtete. Ein gefälschtes Manuskript übergab Lawrence seinen Freunden, die es streng geheim halten. Ein Drittes noch weiter gefälschtes Manuskript kam unter dem Titel „Aufstand in der Wüste“ als Buch an die Weltöffentlichkeit und verschaffte dem ungekrönten König großen literarischen Ruhm.

lich einmal in Afrika, dann plötzlich wieder in Asien oder in Australien aufgetaucht sein, und schließlich dann

im Jahre 1911 an der südamerikanischen Küste bei einer Schiffskatastrophe den Tod gefunden

haben. Alle diese Gerüchte aber waren unkontrollierbar und sind aus zuverlässiger Quelle meist nie bestätigt worden. Vom Jahre 1911 ab jedenfalls wurde er — nachdem lange Jahre hindurch von ihm kein Lebenszeichen nach Oesterreich gedrungen war — von den österreichischen Behörden für tot erklärt. Trotzdem aber wollten die Gerüchte nicht verstummen, in denen immer wieder von seinem plötzlichen Auftauchen in irgendeinem verlassenen Erdwinkel die Rede war.

Der Hotelgast Baron Johann Orth wurde in den ersten Tagen seines Kitzbüheler Aufenthaltes zunächst gemieden. Dann aber erreichte die Kuglerde der Kitzbüheler Einwohner und der Journalisten und Agenten, die eigens zum Zwecke der Einziehung von Erkundigungen über die Herkunft dieses interessanten Hotelgastes nach Kitzbühel gekommen waren, ihren Höhepunkt. Ein Fragesteller wagte sich an ihn heran. Baron Orth aber lächelte und — schwieg. Er gab ausweichende Antworten und machte sich dadurch noch interessanter, daß er auf Befragen über den Grund seines Aufenthaltes in Kitzbühel erklärte,

die politische Lage in Oesterreich beginne allmählich interessant zu werden,

und darum eben sei er hier. Diese Antwort war das Stichwort zu umfangreichen Recherchen über den Ausgangspunkt der Reise des schweigsamen Barons.

Baron Johann Orth hat inzwischen seine Koffer gepackt und ist aus Kitzbühel abgereist. Die Kuglerde der Sensationsjäger von Kitzbühel also bleibt vorerst unbefriedigt.

War es der verschollene Erzherzog, oder war er es nicht? Nicht nur in Kitzbühel zerbricht man sich darüber die Köpfe.



Kreisinspector Mauerberger mit Schülern des berühmten Trodenener Kreuzschuls beim Unterricht. Zudem trat der Ehre unter seiner Leitung auf dem Kreuz-Dampfer „Stuttgart“ die Heberfahrt nach Amerika an, um dort eine Reihe von Konjekturen in verschiedenen Städten zu geben. Photo: Deutsches Nachrichtenbüro

## Ende eines großen Herrn / Von Karl Benno von Medow

R. B. von Medow lebt am 20. März auf Einladung der NS-Kulturgemeinde aus eigenen Werken.

Wir bringen dies Kapitel mit Erlaubnis des Verlegers Albert Langen, Georg Müller als bescheidende Probe aus dem Roman „Das länderliche Jahr“, der eben in „ganzlich überarbeiteter Neuauflage“ erscheint.

Der an Sonntagen Großes über die Arbeit

redet, wird Werktags oft nicht mit ihr fertig. Und wer schon aufrecht im Stuhl sitzt, ist deswegen noch kein guter Reiter. Das mußte man an Herrn Mallow erleben.

Der neue Beamte fährte, durch die Krankheit des Herrn ganz sich selbst überlassen, die Wirtschaft an langen und losen Äußeln. Er ritt sie wie einen alten Gaul, sah verächtlich über sie weg nach einem fernem, nur ihm betreffenden Ziel und ließ sie ihren Weg allein suchen.

Dann aber fiel er ganz plötzlich herunter. Er mußte doch wohl kein besonderer Reiter gewesen sein.

Im einzelnen war das so zugegangen: Schon am ersten Tage, als Herr Mallow nach Herbsts plötzlicher Abreise Allein herrlicher geworden war, hatten die Arbeiter topfisch-tüdel gefunden, daß die Welt nämlich nicht zu sehen. Der neue Herr war nämlich nie zu sehen. Er war auch nicht einmal zu ihnen in den Stall gekommen, sondern hatte sich den Böhm, gerade den Böhm, auf sein Zimmer kommen lassen. Dem hatte er, so behauptete Böhm, gesagt, er solle jetzt eine Art Vogt abgeben und draußen die Arbeit einrichten und überwachen, die er ihm in großen Äußeln sehr undeutlich auftrug. Als der Böhm zu den Aufsehern in den Stall kam, hatte er bereits

keine Ahnung mehr von dem, was er veranlassen sollte. So daß es ein gewaltiges Hin- und Hergerede und eine heillose Konfusion. Schließlich nahm sich jeder Aufseher gerade die Arbeit vor, die ihm vernünftig schien und in den Kram packte.

Vorher machten sie den Böhm noch arg schlecht und verdöhnten ihn solange, bis von dem nichts mehr übrig war. Er hatte sich in seine Wohnung verzogen, sah am Tisch und brüllte vor sich hin.

Beim Inspektor hatte man sich keinen weiteren Rat holen können, denn der war inzwischen zweispännig in die Stadt gefahren. Was er dort tat, damals und die weiteren Tage, das blieb vorläufig allen verborgen.

So ging es nun Tag auf Tag, und eigentlich wurde es immer schlimmer. Die älteren Arbeiter schimpften vor sich hin und arbeiteten, was sie gerade zu arbeiten fanden. Den Inspektor konnten sie sich nicht kaufen, weil der immer unsichtbar blieb. Und wenn sie ihn doch einmal irgendwo erwischten und ihn etwas fragen wollten, dann sagte er überlaut: „Fragen Sie nur Böhm! Böhm weiß Bescheid.“ Aber Böhm war bald nicht mehr zu finden.

Die jungen Kerle waren selig, nutzten diese verdrehte Welt nach Kräften aus und drehten sie immer schneller. Manche zogen sich gleich morgens feierlich an und rauchten im Stall ihre Zigarette.

Der, den alles am meisten anging und zu schädigen drohte, wußte noch gar nichts. Herr Mallow lag zu Bett und erlebte seine schlimmen Tage. Und Fräulein Briecken war in aller Weise um ihn besorgt.

Daneben hatte sie auch ihr Erlebnis, vielleicht das härteste ihres an Bitterkeiten reichen Lebens.

Unter ihrer hohen Brust lag ihr ein Herz voll Liebe für den Menschen, den sie einmal in seinen schwachen Tagen hatte streuen dürfen. Für ihren Pflege Sohn Joachim Mallow. Gewiß hatte sie einen jähren Kampf gekämpft, um ihn in ihre Nähe zu bekommen, und dieser Kampf hatte seine Opfer gefordert. Aber sie hatte gehofft, dem Gut und seinem Besitzer damit die Rettung zu bringen. Fräulein Briecken besaß über ihrem in gewisser Hinsicht liebenden Herzen einen wachen, landwirtschaftlichen Verstand, der ihr schon am ersten Tage bewies, daß sie sich in ihren großen Erwartungen auf den neuen Inspektor geirrt hatte. Schon der erste Tag, ja die erste Stunde dieses Tages hatte genügt, sie zu der Einsicht zu bringen, daß eine grausame Entscheidung auf sie wartete. Zunächst hatte sie noch einmal an allen Fäden gezogen, um ihre Figur ins richtige Spiel zu bekommen. Mit zögernden Fragen war es angegangen, zu flehenden Bitten hatte sie dann gegriffen, und in Zorn und Verzweiflung hatte es geendet.

Fräulein Briecken besaß außer anhänglichen Muttergefühlen, außer ihrem tüchtigen Verstand noch etwas Drittes, das nicht anders als Herrlichkeit genannt werden kann. Zur Regentin war sie geboren, ohne Regentenschaft konnte sie nicht sein.

Der junge Herr hatte damit wohl nicht gerechnet, als er hier so selbstlicher und unwirlich auftrat. Er hatte ganz von oben her mit der Dame geredet und so getan, als läge es nur an ihr, wenn sie seine Pläne und Ziele nicht erkenne. Er hatte geheimnisvoll von tausend Beziehungen gesprochen, die er da in der Stadt anzuknüpfen habe. Bei der letzten Rücksprache

war er offensichtlich etwas bezeugt gewesen, war der Dame über den Mund gefahren und hatte ungeniert erklärt, daß es ihm garnicht einfallen könne, sich auf dieser lächerlichen Klischee besonders anzustrengen oder gar endgültig einfallen zu lassen. Er habe seinen Aufenthalt hier nur als einen Übergang an. — Nach diesem Abend war Fräulein Briecken an ihre Entscheidung herangereiten und hatte sie sich heldenhafte erobert. Sie war zum Herrn gegangen und hatte ihm alles vorgezogen, und der hatte es merkwürdig wenig tragisch genommen. Im Gegenteil, — er schien erleichtert, als sei mehr als ein einziges Hebel von ihm genommen, setzte sich aufrecht vor seine Kissen und entschied vernünftig und hoffnungsvoll.

Einige Tage später wurde Herr Mallow auf stille Weise vom Hof gefahren, und an seiner Stelle begann Konrad Dreibein aus Rinnensdorf unauffällig und brav sein erprobtes Wirken. Er hatte zwar wenig Bildung und verlangte von seinem Chef eine sehr tätige Mitarbeit, die diesem jedoch glänzend zu bekommen schien.

Herr Mallowen war wieder genesen, ging auf starken Beinen über's Feld und hatte von dem Gedanken, sich durch eine fremde Kraft entlasten zu lassen, endgültig Abschied genommen. Er haberte wohl und zweifelte, sorgte sich und schimpfte gleich einem Türken, aber das wiedergeöffnete Auge des Herrn tat Wunder.

Schnell kam der äußere Betrieb der Wirtschaft in Ordnung. Die jungen Bengels vergaßen das Hauchen im Stall, und den älteren Arbeitern gefiel es, daß Herr Dreibein fleißig mit ihnen schaffte und sich, wie er selbst sagte, vor keiner Arbeit scheute. Und der Herr sah selbst nach dem Rechten.



## Baden

### Explosion eines Sprengstoffkörpers

26-jähriger Mechaniker tödlich verunglückt

Heidelberg, 14. März. Gestern gegen Abend verunglückte in seiner Werkstatt an der Römerstraße, wo er sich allein aufhielt, der 26-jährige verheiratete Automechaniker Fritz Seggmüller, als er einen Sprengkörper bearbeitete. Das Arbeitsstück, über das noch nichts Näheres ermittelt werden konnte, explodierte mit heftigem Knall, wobei Seggmüller so schwere Verletzungen am ganzen Körper erlitt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

### Vom Pädagogium Neuenheim

Heidelberg, 14. März. „Mittlere Reife“ am Pädagogium Neuenheim-Heidelberg (Dr. Velt). — Alle Unterrichtsanwärter des Pädagogiums Neuenheim-Heidelberg, sechs Oberrealschüler, drei Realgymnasialisten und drei Schminasialisten, zusammen also zwölf, haben die Mittlere Reife und damit ihre Berechnung nach Oberstufe (7. Klasse) erhalten.

### Zuchthaus für „Geheimrezept“

Pforzheim, 14. März. Für ein Geheimrezept, das auf Schwindel beruhte, schickte die Große Strafkammer den 47-jährigen Ludwig Schlotjunker aus Essen zweieinhalb Jahre ins Zuchthaus. Er hatte an 20 Orten Deutschlands Bildhauer und ähnliche Leute betrogen, denen er für teures Geld „Geheimrezept“ verkaufte, mit deren Hilfe Kunststein säurefest gemacht und gleichzeitig poliert werden sollte. — Der reichlich vorbestrafte Angeklagte kam knapp an der Sicherungsverwahrung vorbei.

### Tragischer Tod

Renningen, 14. März. Der 27-jährige alte verheiratete Arbeiter Friedrich Werner ist auf tragische Weise ums Leben gekommen. Es lag ihm infolge Scheiterns einer Ausbeute bei einem Leinwandgeschäft mit voller Wucht gegen den Magen. Der junge Mann erlitt schwere innere Verletzungen, die den Tod zur Folge hatten.

### Von der Universität

Freiburg, 14. März. Prof. Dr. Hans Schneidhöhn, Direktor des Mineralogischen Instituts der Universität Freiburg, wurde von der Geologie Society of China zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

## Trifft den Vater die Alleinschuld?

# Der Totschlag in Eggenstein ein Fall der Tragik

Die Schuld der Vergangenheit — Das Urteil ein Musterbeispiel neuer Rechtsprechung

Karlsruhe, 14. März. (Eigener Bericht.) Ein Vater tötet seinen Sohn — dieser Fall (über den wir bereits kurz berichteten), der am vergangenen Dienstag das hiesige Schwurgericht unter Vorsitz des Landesgerichtspräsidenten, Dr. Rudmann beschuldigte, hat seinerzeit größtes Aufsehen erregt; er verdient darüber hinaus in seiner

menschlichen Tragik und zeitgeschichtlichen Bedeutung besondere Beachtung.

Die gerichtlichen Erhebungen ergaben, daß seit Jahren die tragischen Verhältnisse in der Familie Stern, in Eggenstein bei Karlsruhe, herrschten und es öfters zu Streitigkeiten hauptsächlich mit dem Getöteten kam, in deren Verlauf er den Vater und die Mutter mißhandelte. Die Familie litt unter der

### langjährigen Arbeitslosigkeit

der männlichen Mitglieder.

Nach einer vorausgegangen nächtlichen Auseinandersetzung hatte endlich der 64-jährige Angeklagte A. Stern am 15. Dezember des Vorjahres seinem 26-jährigen Sohn mit entsetzlicher Brutalität eine Anzahl Messerschläge beibringen, an denen der junge Mann tags darauf starb.

Dies die nackten Tatsachen.

Wie kam der bislang unbescholtene, gut beleumundete Angeklagte dazu, seinen Sohn auf diese verheerende Art und Weise zu töten?

„Wo kein Geld ist, gibt's Frach“, meinte der Angeklagte und will sich damit entlasten. Er weist auf die zerrütteten Familienverhältnisse hin, die die Verbindung zwischen Eltern und Kindern, zwischen Mann und Frau zerrissen. Sie haben früher fleißig gearbeitet, der Alte hat sich selbst ein Häuschen gebaut; aber eine

falsche Wirtschaftspolitik brachte sie mit Millionen Kameraden um Arbeit und Brot.

Die Söhne sitzen zuhause, verdienen nichts, Lustigkeiten entfalten, es kommt zu Tötlichkeiten. Anzwischen sind sie auch erwachsen, sie meinen, sie brauchen sich nichts mehr vom Vater sagen zu lassen, wie es ihnen von marxistischen Ärzten gepredigt wurde; und der Vater will in seinem eigenen Haus Herr sein, wie es sich auch gehört. Die Stimmung wird immer gespannter; die Söhne geben in die Wirtschaft — so macht es auch der Vater. Ergebnis: Neuer Streit, unablässige Reibungen. Der Vater will dem Sohn einen „Denkzettel“ geben und der Junge dem Alten das Maul verbieten... aus dieser unheilvollen Atmosphäre muß sich schließlich etwas ereignen; ein elementarer Ausbruch, eine Explosion — und so geschah die Tat.

In diesem unausweichlichen Ablauf der Dinge konnte nichts mehr hindern, auch nicht, daß Vater und Sohn wieder Arbeit erhielten; ihr Wesen war vergiftet und durchtränkt von

## Christliche Dienstmädchen als Freiwild

# 15 Monate Gefängnis für Rassenschänder

Der Brettener Vieh Jude Koppel wegen Meineid verurteilt / Vier Jahre Ehrverlust

Karlsruhe, 14. März. (Eigener Bericht.) Vor dem hiesigen Schwurgericht standen am Mittwochunter der Anklage des Meineids der 37-jährige jüdische Viehhändler Alfred Koppel aus Bretten und die 23-jährige Elisabeth Haas aus Heidesheim, die im Hause Koppel bedienstet ist.

Das Mädchen hatte im November 1933 ein uneheliches Kind geboren — als seinen Vater gab es vor dem Jugendamt einen früheren Liebhaber an, eine Angabe, die sie in einem folgenden Unterhaltsprozeß als Zeugin vor dem Amtsgericht Bruchsal bestritt. Ebenso hat der Angeklagte, der als Zeuge vernommen wurde, unter Eid ausgesagt, daß er mit der Haas überhaupt noch nicht geschlechtlichen Verkehr gehabt hätte. Auf Grund dieses falschen Zeugnisses wurde der frühere Liebhaber verurteilt.

Tatsächlich aber hatten beide Angeklagten schon seit längerer Zeit vertrauten Verkehr miteinander. Sie lebten ihn sogar nach dem Prozeß in Bruchsal fort, der wiederum nicht ohne Folgen blieb: Im Oktober 1934 gebar das Dienstmädchen ein zweites Kind.

Während seiner Untersuchungshaft hat schließlich

Koppel nach langem Zeugen ein Geständnis abgelegt

und den Meineid ebenso wie die Angeklagte eingestanden.

Der Jude Koppel ist ein ganz armer Mann, wenn man ihn in der Verhandlung hört. In seinem Kreischen stellt er sich aber als ein elegant unter der ehrbaren Junst der jüdischen Viehhändler dar. Er verteidigt sich mit einer Gerissenheit, die er aus sorgfältigem

### Studium des Talmud

geschöpft zu haben scheint. Er möchte sich mit Gesetzeskenntnis herausheben, auf der ande-

ren Seite beweist er, daß er sich in allen Finessen des Gesetzbuches ausgezeichnet auskennt. Kein Wunder, denn er hatte in seinen vielen Prozessen ausgiebige Gelegenheit, sich in der Gesetzeskenntnis zu schulen. Er erklärt pathetisch: „Mein Meineid war ein Opfer, das ich dem Mädchen zuleibe brachte“. Die Tiefe und Ehrlichkeit seiner Gefühle hinderte ihn aber nicht, ein Verhältnis mit einer Tochter Israels zu unterhalten.

Die Zeugenvernehmung entrollte ein abstoßendes Bild, wie es in der loscheren Familie Koppel unglaublich ist in ihr Brauch, die christlichen Dienstmädchen als Freiwild zu betrachten. Der Vater Koppel hat die Hausangehörigen mißbraucht.

Das mitangeklagte Mädchen, das einen etwas einfältigen Eindruck macht, stand vollkommen im Hörigkeitsverhältnis zu dem Hebräer. Es steht außer Zweifel, daß sie von dem Koppel zu dem Meineid veranlaßt worden ist.

Dem Sachverhalt entsprechen die Anträge des Staatsanwalts: Vier Jahre Zuchthaus für Koppel und drei Jahre für die mitangeklagte Haas; für beide Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Leider konnte der Angeklagte nach dem jetzt noch gültigen Gesetz nicht so bestraft werden, wie es seine Niedertracht und das Veltsempfinden erwarten ließen. Unter Berücksichtigung des § 157 über Eidesnotstand, nach dem für den Fall, daß eine wahrheitsgemäße Aussage eine gerichtliche Verfolgung für den Ausgesagenden nach sich ziehen würde, das Gericht angewiesen ist, die Strafe bis auf die Hälfte oder ein Viertel herabzusetzen, wurde der Angeklagte Koppel

zu 1½ Jahre Gefängnis und vier Jahren Ehrverlust

und die Angeklagte Haas zu einem Jahr Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungschaft wird angerechnet.

Wie in der Urteilsbegründung ausgeführt, trägt der

Angeklagte die Hauptschuld: für jeden unabhängig deutenden Menschen ist er über seine geringe Strafe hinaus gerichtet.

## Pfalz

### Unsozialer Hausbesitzer in Schutzhaft

Frankenthal, 14. März. Der Hausbesitzer Philipp Reichmann, Frankenthal, wurde in Schutzhaft genommen, weil er, wie einwandfrei festgestellt wurde, schon seit Jahren die bei ihm in Miete wohnenden, insbesondere ärmeren Volksgenossen in unerhörter Weise schikanieren hat. Es konnte weiter festgestellt werden, daß er arbeitslose Mieter aus den Wohnungen gedrängt hat, um so in den Genuß höherer Mieten zu kommen. Schließlich hat er einer Familie die bereits zugewiesene Wohnung deshalb verlagert und anderweitig vermietet, weil er nachträglich erfahren hatte, daß vier kleine Kinder vorhanden waren.

### Arbeitsfremder kommt nach Daxau

Frankenthal, 14. März. Jakob Kaschall von hier, der schon jahrelang durch die öffentliche Fürsorge unterstützt werden mußte und dem nun am südlichen Schwimmbad Arbeit zugewiesen worden war, wurde in Schutzhaft genommen und auf die Dauer von sechs Monaten dem Konzentrationslager Daxau zugeführt, weil er sich eigenmächtig von der Baustelle entfernt und grundlos die Arbeit verweigert hatte.

### Der Führer übernimmt Patenschaft

Halsbach, 14. März. Der Führer und Reichsführer Adolf Hitler hat die Patenschaft für das 14. Kind des Georg Thesobald in Halsbach übernommen und als Patengeschenk 100 Mark überwiesen.

### Deutsche Schachtagung in Bad Dürkheim

Bad Dürkheim, 14. März. Der Großdeutsche Schachbund hat Bad Dürkheim zu seinem Tagungsort in den nächsten Jahren gewählt. Bereits der diesjährigen Tagung, die vom 20. Mai bis 2. Juni angesetzt ist, wird reges Interesse entgegengebracht.

### Kind ins Auto gefahren

Bad Dürkheim, 14. März. Im benachbarten Gönheim ereignete sich am Dienstagabend ein schwerer Unfall. Das 3-jährige Kind des Kaufmanns Schreiber lief einem aus Richtung Ellerstadt kommenden Kraftwagen in die Fahrbahn und wurde überfahren, wobei es am Kopf und an den Beinen verletzt wurde. Der Zustand des Kindes ist bedenklich.

### Opfer der Arbeit

Kaiserslautern, 14. März. Bei den Erdarbeiten an der Autobahntrasse ereignete sich am Dienstagvormittag in der Nähe des Senders ein tödlicher Unfall. Bei Sprengung wurde der 24-jährige Arbeiter Johann Stöckel aus Kaiserslautern von einem Felsblock getroffen. Der Verunglückte erlitt eine schwere Schädelverletzung. Er starb bereits auf dem Transport zum Krankenhaus.

### Schuh- und Ledermetze in Pirmasens

Pirmasens, 14. März. In einer Sitzung des Verkehrsvereins beschloß man sich mit dem Plan der Durchführung einer großen Schuh- und Ledermetze in Pirmasens. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß Pirmasens als deutsche Schuhmetropole wie keine andere Stadt des Reiches zur Aufnahme und Abhaltung einer solchen Messe geeignet sei. Es besteht die Absicht, die erste Messe dieser Art in Pirmasens im Herbst dieses Jahres durchzuführen in Verbindung mit der Einweihung des neuen Schulgebäudes der Fachschule für die deutsche Schuhindustrie.

### Er kannte keinen Hundertmarkschein

Heilbringer, 14. März. Der Ziegenbockhalter von Heilbringer hatte die Dedakelbier liefert und stellte zu Hause zu seinem Schrecken fest, daß er zwei Hundertmarkscheine verloren hatte. Den langen Weg, den er zurückgelegt hatte, suchte man noch in der Nacht sorgfältig ab, ohne eine Spur von dem Geld zu entdecken. Der Verlust wurde bekannt und es meldete sich ein Tagelöhner, der angab, daß er zwei Geldscheine gefunden habe und angenommen hätte, daß es sich um Inflationsgeld handelte. Darum habe er die beiden Scheine seinen Kindern zum Spielen gegeben. Sofort suchte man die Spürfäden der Kinder durch und fand zum Glück das Geld.

### Direktor Gurschmann

Kirchheimbolanden, 14. März. Nach kurzem Krankenlager ist unser ältester Mitbürger, Direktor Georg Gurschmann, 14 Tage nach seinem 95. Geburtstag, verschieden. Der Verlorene war Direktor und Ehrenvorsender des Aufsichtsrats der Volksbank Kirchheimbolanden. 51 Jahre lang gehörte er der Vorstandschaft Deutscher Genossenschaften an. Viele Jahre hindurch befasste er auch im Verband pfälzischer Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften das Amt eines Verbandsvorsitzenden.

## Sage mir, u

Die tägliche  
Frage, die  
den geist. G  
alle gleichmäßig  
lichen Verhältni  
mens, Jahrepu  
— des Rastren  
so weit, daß m  
überflüssig ver  
et im Zeitalter  
war, nur die  
Besser tauchen  
enden wollte, de  
schen an. Weil  
sollte einigerm  
die kleinen Bari  
so besonders cha  
Mander braucht  
Jede Handbeweg  
hert und wird  
Liebe ausgeführt  
dann brähte ma  
konzept. Wehe,  
verschaffen wir  
halbe Stunde zu  
noch den ganzen  
Dann gibt es  
männlicher Entf  
bekämpfen jede  
sammengesessene  
jed zum nächsten  
Programms über  
an den Händen  
Arien, die sie  
den Rastieren u  
garantiert jede  
Nach die Art, v  
ist höchst aussch  
Menschen. Wer s  
sch mit But ei  
den Hals würgt,  
Arbeiten.  
An Kleinigkeit  
und die Fähigkeit  
wie du dich ang

## Kampf gegen

Die Materiali  
n der Wirtschaft  
auch im A  
Lösungen der De  
und ein Appell  
möglich, die W  
sich dabei zun  
Schwendung  
ist eine halbe D  
von Konkreten  
Amen mit Kon  
Seite von 15  
14 Millionen A  
neite durch nich  
ren. In Berli  
ma 6 Prozent  
zur Verschöner  
ma 14 Millio  
denfalls bisher  
studien täglich  
unbedenklich.  
Je noch unphat  
Hintergrundum  
für mehrere E  
endlich im Spä  
Bewertung förm  
akzeptiert werden.  
Schwendung bet  
Hoffabildung  
nisse gekündet  
nicht in den Wä  
her eine vaterlän

Dr. Ludwig Fr  
jüngsten Mitwo  
für Volksschul  
unbeschädigt d  
möglich in das G  
physiognom  
ung gab und  
unter der Be  
verlegete, betone  
en, daß Rasse u  
er Frachgelehrte  
et. All die Fra  
Kasse im Zusam  
in das Leben ei  
nung Schaden n  
nicht beachten.  
Sende weiter, kan  
er Dinge, wie si  
richte, da man d  
Kasselerforshun  
würdigem began  
zu zahlreichen  
schen Auffassunge  
lich in der jüng  
Rode geworden  
affen. Man mü  
der sich — wenn  
mal mit Rassenfo  
Buch darüber be  
begnügt man sich  
den körperlichen  
man sucht auch



Gräben nämlich, an der Voreitshöhe, war nun fast Wachen schon der Feind los. Bawerische Weiservorposten blissen sich die mit den Franzosen um den Rest dieser Höhe und des Dorfes Garenen herum. Das ging wie Baufen schied dort oben in einem fort, Tag und Nacht. Aus keinem Döden ward Gefreiter Grabow umantel herausgerissen. „Tornlier! vaden!“ schrie ein Kommando durch den Graben und wusch ob der Störung erdoben sich die Grenadiere, die beim Kartenspiel oder beim Briefschreiben gefesselt oder wie Grabowst vor sich dingedöht hatten, radien ihre Siebensachen zusammen, röstten Feldbahn und Mantel, schnallten das Geschütz auf den Tornlier und nahmen die Axt zur Hand. Der Abend ward unterdessen betingedrohen, ein grauer, neblig Regenberabend. Unter dem Salzier bell Rebels ging die Abölung vonhatten. Die Hien nahmen Besitz von der Ziehung, die Hörter rüden ab von diesem Hied in fremder Erde, den sie unter schweren Opfern ersämpf und verbesserter Standastigkeit gehalten hatten. Man fragte sich bestimmen, wohin die Fahrt nun ginge. Ein kurzer Appell! Abzöhten! Dann das Kommando: „In Gruppen rechts Kivont, ohne Zritt, marsch!“ Und weiter gings in den grauen Nebel hinein. Weiservorposten zeichnen sich von Zeit zu Zeit die Silhouetten der hohen Bodrürme am Himmel ab.

Der Nacht aber ging — wer hätte es nicht gleich gewußt — nach Süden, dem Voreitshöhe zu, auf dem unablässig das feindliche Feuer über dem Rauchfingeln irrlichterhaft aufgespielen und grüne und rote Signale hanteln.

(Fortsetzung folgt.)













# Die Olympia-Vorbereitungen der Leichtathleten

## Kampf-Schulungsplan 1935

Die deutschen Leichtathleten treten mit diesem Jahr in den entscheidenden Abschnitt ihrer Olympia-Vorbereitungen ein. Planmäßig und mit aller Energie wird 1935 an der Schulung unserer Athleten gearbeitet, die letzte Auslese wird getroffen. Dr. Karl Ritter von Hall, der Leichtathletik-Hochschulleiter, hat Ziel und Zweck der Schulungsarbeit auf die klare Formel gebracht: „Das Ziel für 1935 besteht darin, die einzelnen Wettkämpfe zu dosieren und in einem planmäßigen Aufbau dafür zu sorgen, daß unsere Besten ihre Höchstform erreichen, wenn es am notwendigsten ist! Es wäre geradezu ein Verrat an der sportlichen Aufbauarbeit, wenn nunmehr nicht alle an einem Strange ziehen würden. Die durch die Maßnahmen des Hochschulleiters geschafften Aktivitäten werden ebenso wie ihre Vereine davon verständigt, daß sie für 1935 außer den vorgeschriebenen Wettkämpfen über keine weiteren Startmöglichkeiten verfügen. Bereits das Jahr 1935 stellt uns vor eine schwere Aufgabe, eine Aufgabe, die von allen Athleten und ihren Vereinen viel Verständnis und Weitsicht verlangt. Ich bin der sicheren Überzeugung, daß die getroffenen Maßnahmen des Hochschulleiters verstanden werden. Gerade die Olympischen Spiele selbst werden uns beweisen, daß gar nicht weit genug vorausgedacht und gar nicht genug getan werden konnte. Unter diesen Gesichtspunkten erfolgte der Aufbau des Jahresplanes für 1935.“

Und dieser Kampf-Schulungsplan 1935, für den Olympia-Inspektor Christian Busch verantwortlich zeichnet, ist ganz und gar auf das vom Hochschulleiter vorgezeichnete Ziel abgestellt. Am 1. und 2. Juni, am „Tag des Leichtathleten“, beginnt die Schulungsarbeit. In acht Städten des Reiches werden die Athleten von je zwei und drei Gauen zusammengezogen, um Schulungs- und Prüfungswettkämpfe zu bestreiten. Stettin, Berlin, Dresden, Hannover, Duisburg, Frankfurt a. M., Stuttgart und Nürnberg werden die Kampfstätten sein. Interessant ist das überall gleiche Programm: die Sprinter starten über 100 und 300 Meter, die 400-Meter-Läufer über 300 und 600 Meter, die 800-Meter-Läufer über 500 und 1200 Meter, die 1500-Meter-Läufer über 1000 und 2000 Meter, die 3000-Meter-Läufer über 2000 und 3000 Meter und dies ausgeprochen Langstreckler über 3000 und 7500 Meter.

Zwei Wochen später, am 15. und 16. Juni, treffen in vier Städten die Spezialisten aufeinander. In Hannover starten die Hürdenläufer, Stabhochspringer, Diskus- und Speerwerfer und Kugelstößer, in Krefeld die Kurzstreckenläufer, in Kassel die 400-Meter-Läufer, Mittel- und Langstreckler und in Leipzig die Springer und Hammerwerfer. Der 30. Juni ist in allen Gauen dem Nachwuchs gewidmet, der später noch am 28. Juli, 25. August, 15. und 29. September herangezogen wird. Der 13. und 14. Juni bringt Prüfungskämpfe in Hamburg und Frankfurt, wo jeweils das volle Meisterschaftsprogramm abgewickelt wird. Und zwar versammeln sich in Hamburg die Athleten Nord- und Ostdeutschlands, Brandenburgs, Hannovers, von Magdeburg und Westdeutschland nördlich des Ruhrgebietes. Der Rest startet in Frankfurt. In Köln und Stuttgart gibt es am 21. Juli weitere Prüfungswettkämpfe, für

Kurzstreckler, Springer, Hürdler, Diskuswerfer in Köln, für die übrigen Sparten in der schwäbischen Hauptstadt. Am 28. Juli sollen vorwiegend süddeutsche Nachwuchskräfte im Länderkampf gegen die Schweiz starten, der 18. August steht in Königsberg die für den Länderkampf gegen Finnland Ausgewählten in Trainingskämpfen, zu denen der ostdeutsche Nachwuchs hinzugezogen wird. Der Vierländerkampf Deutschland-Italien-

Schweden-Ungarn wird am 31. August und 1. September in Berlin ausgetragen, am 1. September kämpfen deutsche Athleten weiter gegen Holland, Dänemark, Luxemburg und das Elsaß.

Genau so planmäßig ist die Prüfung und Schulung der Frauen, die ebenfalls am 2. Juni beginnt. In Berlin, Leipzig, Hamburg, Krefeld, Kassel und Ulm werden Frauen-Wettkämpfe durchgeführt.

## Deutsche Rennställe 1935

### Der Stall Traverfins und Contessinas

Es gehört die Passion und der Eifer eines Jährlings und Rennmannes wie Richard Haniel dazu, trotz zahlreicher Rückschläge im Laufe der letzten fünfzehn Jahre den Mut nicht zu verlieren. Fast von Jahr zu Jahr mußte das Jährlingsmaterial sein Domizil wechseln, und jetzt steht bereits eine neue Ueberführung von Ransbach nach Lauburg bevor, wo die Jucht dann hoffentlich bodenständig wird. Das Durchhalten ist indessen nicht unbelohnt geblieben. Gerade in den letzten Jahren trugen einige erstklassige Pferde die weiße Jade mit der schwarzen Schärpe und der grünen Kappe. Das ein Hengst wie Traverfin im Vorjahre das Derby, das ihm als reise Frucht zu winken schien, wegen einer plötzlich aufgetretenen Indisposition nicht bestreiten konnte, war wieder besonders Pech.

Im allgemeinen sollte Trainer A. Althoff mit dem hanielischen Material aber in der kommenden Rennzeit zufriedenstellende Erfolge erringen. Daß Althoff zu den Meistern seines Faches zählt, hat er oft genug bewiesen. Gar zu gern hätte er mit Traverfin im Vorjahre seinen ersten Derbyerfolg gefeiert, Glücksgöttin Fortuna wollte es anders. Traverfin ist natürlich der „Grad“ des Stalles. Mit dem famosen Vierjährigen wird sein Stall zunächst bemüht vorzüglich operieren. Die „Goldene Peitsche“ in Hoppengarten, ein Fliegerrennen, ist sein erstes Ziel. Gute zweite Klasse vertritt Ebro, der nach bisherigen Leistungen in den gut dotierten Rennen für die älteren Pferde eine Rolle spielen wird. Ebenfalls vierjährig ist Grafs, der nach wie vor in guten Handlappis seinen Hater verdienen sollte. Zu unseren besten

Handicap-Pferden gehört der jetzt sechsjährige Ei, der an Klasse allerdings an seinen rechten Bruder Traverfin nicht herankommt. Ein großer Steher ist der fünfjährige Varebo, der in langen Ausläufen immer vorn zu finden ist. Unter den Dreijährigen fällt natürlich sofort Contessina auf. Diese Tochter Cleanders und der famosen Contessa Maddalena stand bis zu ihrer Niederlage durch Valparaiso im Ratibor-Rennen klar an der Spitze ihres Jahrganges. Daß sie zur ersten Klasse gehört, daran besteht nach wie vor kein Zweifel, allerdings könnte es bei ihr an Stehvermögen fehlen. Mäßig sollte sich auch die Traum-Tochter Vistola machen. Die dritte der dreijährigen Stuten, Perlmutter, ist ein noch unbeschriebenes Blatt. Von den dreijährigen Hengsten dürfte Erwin von Steinbach am meisten von sich reden machen, während die Entwicklung von Centurio und Verles, der ganz hervorragend gezogen ist, abzuwarten bleibt. Unter den Zweijährigen befindet sich in Contessa Cleandra eine rechte Schwester von Contessina, die zu großen Erwartungen berechtigt. Gute Pferde sollen auch in Zentaur (Abiti-Chanterella), Pescara (Cleander-Preda) und Toscanella (Traum-Terzette) stehen.

Für den Stallen H. Arni arbeitet Althoff drei Pferde, darunter die schnelle und nützliche Non Plaisir. Zwei Pferde befinden sich im Besitz des Trainers. Die noch nicht gelaufene Gulliver II — Tochter Liga dürfte sich einmal auf der Hindernisbahn nützlich machen. Als Jockey wurde der zuverlässige H. Behmlich verpflichtet, dem damit eine gute Chance geboten wird.

## Im Zeichen der fünf Ringe

### Olympia-Vorbereitung der Amateurbogen

Die Olympia-Auswahlkämpfe in den einzelnen Gauen sind nahezu beendet, so daß nunmehr mit den Reichsrunden begonnen werden kann. Die Teilnehmer aus allen Gauen werden nunmehr in jeder Gewichtsklasse für sich geprüft. So werden die Kämpfe im Schwergewicht in Magdeburg, und im Halbschwergewicht in Bremerhaven und Bremen durchgeführt. Die Leichtgewichtler dürfen in Bielefeld gegeneinander antreten, und als Austragungsort von drei weiteren Gewichtsklassen ist Frankfurt a. M. vorgesehen. Die Kämpfe sollen jeweils unter Leitung des Reichssportwartes und des Reichstrainers Ditzgen vor sich gehen.

### Olympia-Vorbereitung für Radfahrer

Die Olympia-Vorbereitungen der deutschen Radfahrer werden in diesem Jahr noch härter als bisher betrieben. Die Nationalmannschaft der Amateurfahrer, die sich im letzten Jahr zu hervorragenden Beweisen hat, wird auch 1935 gebildet werden.

Die Weltbewerbe der Radfahrer werden noch vermehrt werden. In den bisherigen Mailfahrten und Zweifelsfahrten werden noch ein 4000-

Meter-Mannschafts-Verfolgungsrennen und ein Zeitfahren über einen Kilometer mit lebendem Start in das Programm aufgenommen. In den beiden neuen Konstanzen werden zum Ansporn der Fahrer Meisterschaften verteilt werden, die zur Erlangung folgender Mindestzeiten bedingen: Kilometer, Zeitfahren 1:13 Minuten, Mannschafts-Verfolgungsrennen: 4:53 Minuten.

### Englischer Trainer für Eimer und Doppelweier

Um auch im Eimer und Doppelweier rechtzeitig gerüstet zu sein, hat der Deutsche Ruder-Verband den Engländer Gorder als Trainer für diese beiden Bootsgattungen verpflichtet. Gorder hat im vergangenen Jahr den deutschen und Europameister Gustav Schäfer (Dresden) herausgebracht. Ein Lehrgang vom 8. bis zum 18. April in Grünau wird zunächst einmal unter etwa 30 Auswärtlern stehen. Unter den 30 Eingeladenen befinden sich neben Schäfer, Schmitt (Hamburg), Ralder (Schweinfurt), Frank (Hamburg), Berneder (Insterburg), Hoffmann (Rating), die Frankfurter Paul und Hühlinghoff usw. Wie es mit Dr. Buhg wird, steht im Augenblick noch nicht fest.

### Golfländerkampf Deutschland — Polen

Zwischen Deutschland und Polen ist für dieses Jahr ein Golfländerkampf vereinbart worden, der am 25. und 26. Mai zur Durchführung gelangen soll. Als Austragungsort ist Bad Salzbrunn vorgesehen. Dort wird auch der „Große Golfpreis von Deutschland“ ausgetragen, und zwar am 5. Mai. Internationale Wettspiele sind außerdem dort in der Zeit vom 17. bis 19. Mai und vom 16. bis 23. Juni geplant.

### Solan Doppelsieger in Melbourne

Der zweifache Olympiasieger in den Sprintstrecken, der amerikanische Roger Solan, ist jetzt endgültig ins Lager der Berufsboxer übergewechselt, wo er durch gute Leistungen seinen Doppelsieg von Los Angeles erhärtet. Bei den gegenwärtig in Australien zum Austrag kommenden Weltmeisterschaften der Berufs-Leichtathleten gewann Solan die 75 Yards in 7,5 Sek. vor den Australiern Robertson und Roberts sowie dem Schweden Mc. Partanen. Die 100 Yards holte sich Solan in 9,8 Sekunden.



Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour (links), der zu Besuch in Berlin ist, verabschiedet das Gelände in Zehlendorf, auf dem das Olympische Dorf für die Teilnehmer an den Olympischen Spielen 1936 in Berlin entsteht. Neben ihm Dr. Diem, der Generalsekretär für die Olympischen Spiele 1936.

Deutsches Nachrichtenbüro

### Noch keine deutschen Galopprennen

Dem Beispiel von Strausberg, das seine für den 16. März angelegten Galopprennen wegen der durch den Frost bedingten Arbeitsunterbrechung der Pferde abgabte und auf den 24. März verlegte, ist jetzt auch Mülheim-Duisburg gefolgt. Die am 17. März geplanten Rennen wurden aus dem gleichen Grunde abgesagt, so daß sich der Start der neuen deutschen Galopprennenzeit noch etwas hinauszieht. Ein neuer Termin für Mülheim-Duisburg wurde bisher noch nicht genannt.

### Ringerturnier in Hanau

Der SC Eintracht Hanau veranstaltete ein Turnier für Mittelgewichtsspringer, das vor sehr gutem Besuch einen schönen Verlauf nahm. Der Turniersieger fiel an den Schifferkämpfer „Isler“, der zwei Schalter- und zwei Punktstöße errang. Den zweiten Platz belegte Schulze (Hanau) vor Schweizer (Wingen) und Meier (Saarbrücken).

### Die ersten Geräteämpfe im Kreis

Am letzten Samstag feierten im bad. Neckartal die Geräte-Kundenkämpfe ein. In Heidelberg trafen sich zunächst der FV 46 mit Jahn Weinheim. Die Heidelberger siegten überlegen mit 500:518 Punkten. Auch den zweiten Kampf, Ta. 78 Heidelberg (ohne Stadel) — TB 62 Weinheim gewannen die Heidelberger (436:430 Punkte). Beide Veranstaltungen fanden im Zeichen der Winterhilfe.

### Norwegens Eki-Meisterschaften

In Anwesenheit des norwegischen Königs, des Kronprinzen und mehr als 12.000 Zuschauern wurden in Molde die norwegischen „Haupt-Landesrennen“ mit dem Sprunglauf zu Ende geführt. Der Sieg im Sonder-Sprung lief an Arne B. Christensen, der zwei sauber gefallene Sprünge von je 52 Mtr. ausführte. Zweiter wurde R. Bull (52,5 und 51,5), vor Torstein Gundersen (53,5 und 52) und Arne Hovde (55 und 52,5). Sieger der Kombination und Gewinner des Königspreises wurde Olaf Lian vor dem deutschen Meister Sigurd Røen. Im gescheiterten Feld befand sich u. a. auch der FIS-Sieger Oddbj. Hagen. Norwegens König nahm persönlich die Preisverteilung vor.

### Deutsche Eki-Springer in Rongberg

Die in Norwegen weilenden deutschen Eki-Springer beteiligten sich mit Erfolg an einem Springen in Rongberg. Der Sieg fiel an den Norweger Odd Jansen; bester Deutscher war Alfred Stoll, der vor dem Thüringer Weib den sechsten Platz belegte. Sechsenberger wurde Jøhner, Abolpb Zwölfter, Dietl Vierzehnter und Gumpold Fünfzehnter. Nach hatte Hans Rarr, der mit 53 Meter den weitesten Sprung des Tages stand, dann aber im zweiten Gang kürzte. Im Training hatte er sogar 59 Meter geschafft.

### Amerikas Davis-Pokal-Mannschaft

Um rechtzeitig gerüstet zu sein hat der amerikanische Verband schon jetzt seine Davis-Pokal-Mannschaft namhaft gemacht. Sie besteht aus William Allison, Sidney W. Wood und John v. Ryan. Ersatzleute sind Donald Budge, Gene Rato und Frankie Parker.

Bemerkenswerterweise wird gleichzeitig aus New York gemeldet, daß Ungarn den jungen Gene Rato für sich beansprucht. Der Ratsföner soll nämlich ungarischer Staatsbürger und bereits aufgefordert worden sein, in Budapest zu studieren. In Zusammenhang fällt ihm ein Stipendium zugesichert werden.



Jährlich überreicht die Stadt München ihren Sportleuten, die sich besonders ausgezeichnet haben, einen Ehrenbrief. Von links nach rechts: Dr. Vogt, Direktor der Landesturnanstalt München; Maria Brunner, Siegerin im Liebestampf; Max Schmeling; der Sportbeauftragte der DM, Schneider; Oberbürgermeister Fiedler und Stadtschulrat Bauer.

Deutsches Nachrichtenbüro

### Bon

Das zwischen der früheren Reichsregierung und dem Reichsamt für die Verwaltung der Reichsfinanzen abgeschlossene Abkommen über die Übernahme der Reichsfinanzen durch die Reichsregierung ist am 1. März 1935 in Kraft getreten.

### Kündigung bei

sofort

### Fwd. Ellen.

Immer über die Reichsregierung für die Reichsregierung ist am 1. März 1935 in Kraft getreten.

### Einzelha

Berlin, 9. März. Im Handel beim ...

### Ver. Saar-G

Auf eine Anfrage ...

### Goerig

Tiefe mit 250 ...

### Frankf

Effekten

### Festverzinsl. Wert

Dr. Reichsamt v. 1935 ...

### Mein Hys

Mein Hys Liss ...

### Mein Hys

Mein Hys Liss ...

### Mein Hys

Mein Hys Liss ...

### Mein Hys

Mein Hys Liss ...

### Mein Hys

Mein Hys Liss ...

### Mein Hys

Mein Hys Liss ...

### Mein Hys

Mein Hys Liss ...

### Mein Hys

Mein Hys Liss ...

### Mein Hys

Mein Hys Liss ...



Ad. (Alben)	100 Drachmen	2,36	2,35	2,35	2,25
(Amsterd. v. Rott)	100 G	182,26	180,00	180,75	182,50
(Revklayk)	100 tal Kronen	52,93	53,03	53,30	53,40
(Rome v. Mailand)	100 Lire	75,96	75,02	75,25	75,89
(Roko und Kobel)	1 Yen	0,669	0,61	0,683	0,625
(Reter v. Zagz)	100 Din	2,040	2,081	2,050	2,063
(Rizak)	1000 Liras	10,00	10,00	10,00	10,00
(Rizak/Kusan)	100 Lit	41,32	41,68	41,41	41,38
(Sak)	1000 Kronen	36,79	36,91	36,91	36,91
(Sakel Wien)	100 Schilling	48,95	49,05	49,08	49,04
(Varschau/Pes)	100 Zloty	46,84	46,96	46,94	46,94
(Lissabon)	100 Escudo	10,62	10,64	10,68	10,71
(Sakarest)	100 Lei	2,48	2,49	2,48	2,48
(Stoczek v. G.)	100 Kr	60,31	60,43	60,72	60,80
(Zin Bar/Bern)	100 Franc	21,00	21,00	21,00	21,00
(Zin Bar/Bern)	100 Pesos	33,95	34,01	33,95	34,01
(Lissabon/Praz)	100 Kr	10,375	10,386	10,375	10,386
(Hatanbal)	1 Mark Pfund	1,97	1,98	1,97	1,98
(Budapest)	1 Pengo	—	—	—	—
(Montevideo)	1 Gd. Pes	1,029	1,027	1,019	1,021



# Der Zahn der Zeit

vermag unseren **Qualitäts-Möbeln** nichts anzuhaben. Unsere Möbel sind unverwundlich, entzückend in der Form und niedrig im Preis.

**Lüngen & Batzdorf G.m.b.H.**  
Ehestandsdarlehen!  
Mannheim Qu 7, 29



## Die DEFKA-FRÜHJAHRSMODENSCHAU

findet vom 16. bis einschl. 23. März 1935 (außer Sonntag) jeweils von 3<sup>00</sup> bis 5<sup>00</sup> Uhr nachmittags im 4. Stockwerk unseres Turmhauses statt.

Geseigt werden die **neuesten Frühjahrsmoden**

für Damen, Herren und Kinder.

Mitwirkende:  
**Anita Berger, Lotte Krohn, Kap. Günther**  
Karten an unserer Tageskasse erhältlich.  
Eintritt 20 Pfg.

**DEFKA** Deutsches Familien-Kaufhaus  
G. m. b. H.  
MANNHEIM **N 7, 3** „Turmhaus“

**Theater-Kaffee gold.**  
Jeden Montag, Donnerstag  
Samstag und Sonntag  
**VERLÄNGERUNG**



**TANZ-BAR**  
**Clou**  
O 6, 2  
In Weine - Mix-Getränke  
Pflasterer Spezial-Bier

**Gustav Ohnsmann**  
Telefon 334 95 Metzgerei nur H 6, 14  
prima Servelat . . . Pfd. 65  
„ Filsbacher . . . Pfd. 65  
„ Fleischwurst . . . Pfd. 65  
echte Landfleischwurst 1/2 20  
Griebenwurst 1/2 20  
Nürnberg-Preßmaggen 1/2 20  
feinsten Aufschnitt 1/2 20 u. 25  
heißer Leberkäse 1/2 20  
Mettwurst . . . 1/2 25

**Bevor Sie**  
Ihre Betten einzeln oder  
scharbeiten wollen, kommen  
Sie zu uns, wir sind vom Fach  
und beraten Sie unverbindlich  
**WASCHE-SPECK**  
Mannheim, Paradeplatz, C 1, 7

**LOBA**  
FÜR DEN BODEN  
LOBA-Hochglanz-Wachs  
ganz prima  
**ZEPP-LOBA**  
das feine Wachs zu 75 Pf.

Als  
**Eintopfgericht**  
empfehle  
**Huhn auf Reis**  
Hühner in jeder  
Größe, allerbeste  
Qualität.  
Allerfeinsten  
**Carolina-Reis**  
**Reh**  
Ragout Pfund 50 Pf.  
Vorderschinken Pfd. 1.-  
**Zickelchen**  
Pfund 90 Pfg.  
Fertige  
**Eintopfgerichte**  
in 2 Portionsdosen  
zu 85, 1 und 100 Pf.  
in 1/2 versch. Sorten  
Sorten vorrätig.

**J. Knab**  
Qu 1, 14  
Telefon 302 69  
**4 Weine**  
aus Pfälzer Winzervereinen - Orig.-  
Abfüllg. m. Korkbrand  
**34er Friedelsheimer**  
Schloßgarten Ltr. 1.10  
**34er Ruppertsberger**  
Mühlweg Ltr. 1.10  
**34er Leistädter**  
Höfel Ltr. 1.20  
**34er Wachenheimer**  
Schloßberg Ltr. 1.20  
**Wein-Vertrieb**  
M 3, 4  
(früher N 2, 2)

**Stadt- und Fern-Umzüge**  
zu prompt u. fa-  
stem, auch Nach-  
mittags, abends 6  
(29 106 R)

**Tapeten Gardinen Linoleum**  
von **Götz**  
Tel. 273 67 D 1, 13

**Richard Kunze**  
*hat Sie*  
im Winter gut gekleidet!

**Richard Kunze**  
*wied Sie*  
auch im Sommer gut kleiden!

Die große Auswahl in Gabardine,  
Stoffmänteln, wasserdichten Stoff-  
mänteln, reinseidenen Juwel,  
Komplets hat in nur guter Qualität  
zu kleinen Preisen

**Richard Kunze**  
am Paradeplatz

*für Sie bereit!*

Als Vermählte grüßen  
**Dr. Otto Behrens**  
**Anni Behrens**  
geb. Nebe  
Mannheim (Rheindammstr. 14), 14. März 1935

**UHREN, BESTECKE, SCHMUCK.**  
reell u. gut  
bei **JOH. KLEIN**  
WALDHOFFSTR. 8

**ff** war früher die  
Bezeichnung für Qualität!  
seit 1842 gibt's in Mannheim  
die Metzgerei  
**Fiedr. Fiedler**  
nur Qu 2, 20

**Bürsten Besen Putz-Artikel**  
aus dem alten  
Spezialgeschäft  
**Martin Bonifer**  
P 3, 4  
— seit 1850 —

**OPPEL RÄDER**  
zuverlässig  
Alleinverkauf:  
**Mohren**  
N 4, 18  
Nähe Strohmart  
**J 1, 7**  
Breitstraße

**Wohnen**  
N 4, 18  
Nähe Strohmart  
**J 1, 7**  
Breitstraße

denn Friedr. Fiedler hat nur  
Qualitäts-Fleisch und  
Qualitäts-Wurst!  
Was tun Sie also???

### Amtl. Bekanntmachungen

### Öffentl. Zahlungserinnerung

**Monat März 1935**  
1. 3. 35 Gebäudeversicherung 1. Rate,  
soweit Forderungsbetrag aus-  
steht, sonst 8 Tage nach  
Fälligkeit.  
5. 3. 35 Lohnsteuer für 16. bis 28.  
Februar 1935.  
Neues Merkblatt beachten.  
11. 3. 35 a) Umlagesteuer für Febr. 35  
— keine Schonfrist —  
b) Körperschaftsteuer für 1.  
Vierteljahr 1935.  
c) Einkommensteuer — nebst  
Landessteuergutschriften für 1.  
Vierteljahr 1935.  
d) Tilgungsrate für Ge-  
bäudeversicherungen.  
20. 3. 35 Lohnsteuer für 1. bis 15. 3.  
1935, soweit die einbehaltenen  
Lohnsteuer für sämtliche Ar-  
beitnehmer den Betrag von  
insgesamt 200.— RM über-  
steigt.

Ferner wird binotiert auf:  
a) Abgabebestimmungen nach dem Gesetz  
über die Abgaben der Steuerbeitrags-  
pflichtigen.  
b) Abgaben infolge abgelaufener  
Steuern.

Weiter wird auf § 5 Abs. 5 des  
Gesetzes über die Abgaben der Steuer-  
beitragspflichtigen hingewiesen, wonach  
die Abgaben der Steuerbeitragspflichtigen  
nach dem Gesetz über die Abgaben der  
Steuerbeitragspflichtigen zu entrichten  
sind. Die Abgaben der Steuerbeitrags-  
pflichtigen sind nach dem Gesetz über  
die Abgaben der Steuerbeitragspflichtigen  
zu entrichten.

Finanzamt Mannheim-Stadt und  
Land, Mannheim und  
Schweinfurt.

Zu besichtigen sind  
1. Personenbahndel  
Mannheim Dach-  
bodenarbeiten in  
Zielen auf Dach-  
böden 1 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 2  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 3 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 4  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 5 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 6  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 7 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 8  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 9 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 10  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 11 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 12  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 13 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 14  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 15 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 16  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 17 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 18  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 19 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 20  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 21 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 22  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 23 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 24  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 25 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 26  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 27 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 28  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 29 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 30  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 31 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 32  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 33 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 34  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 35 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 36  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 37 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 38  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 39 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 40  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 41 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 42  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 43 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 44  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 45 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 46  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 47 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 48  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 49 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 50  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 51 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 52  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 53 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 54  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 55 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 56  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 57 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 58  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 59 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 60  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 61 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 62  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 63 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 64  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 65 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 66  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 67 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 68  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 69 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 70  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 71 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 72  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 73 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 74  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 75 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 76  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 77 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 78  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 79 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 80  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 81 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 82  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 83 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 84  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 85 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 86  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 87 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 88  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 89 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 90  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 91 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 92  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 93 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 94  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 95 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 96  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 97 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 98  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 99 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 100  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 101 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 102  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 103 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 104  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 105 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 106  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 107 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 108  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 109 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 110  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 111 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 112  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 113 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 114  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 115 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 116  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 117 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 118  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 119 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 120  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 121 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 122  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 123 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 124  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 125 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 126  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 127 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 128  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 129 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 130  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 131 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 132  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 133 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 134  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 135 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 136  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 137 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 138  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 139 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 140  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 141 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 142  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 143 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 144  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 145 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 146  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 147 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 148  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 149 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 150  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 151 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 152  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 153 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 154  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 155 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 156  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 157 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 158  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 159 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 160  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 161 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 162  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 163 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 164  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 165 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 166  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 167 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 168  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 169 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 170  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 171 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 172  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 173 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 174  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 175 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 176  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 177 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 178  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 179 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 180  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 181 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 182  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 183 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 184  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 185 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 186  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 187 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 188  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 189 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 190  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 191 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 192  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 193 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 194  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 195 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 196  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 197 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 198  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 199 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 200  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 201 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 202  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 203 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 204  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 205 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 206  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 207 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 208  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 209 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 210  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 211 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 212  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 213 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 214  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 215 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 216  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 217 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 218  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 219 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 220  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 221 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 222  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 223 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 224  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 225 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 226  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 227 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 228  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 229 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 230  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 231 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 232  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 233 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 234  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 235 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 236  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 237 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 238  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 239 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 240  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 241 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 242  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 243 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 244  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 245 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 246  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 247 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 248  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 249 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 250  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 251 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 252  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 253 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 254  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 255 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 256  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 257 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 258  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 259 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 260  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 261 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 262  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 263 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 264  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 265 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 266  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 267 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 268  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 269 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 270  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 271 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 272  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 273 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 274  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 275 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 276  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 277 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 278  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 279 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 280  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 281 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 282  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 283 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 284  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 285 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 286  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 287 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 288  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 289 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 290  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 291 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 292  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 293 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 294  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 295 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 296  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 297 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 298  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 299 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 300  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 301 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 302  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 303 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 304  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 305 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 306  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 307 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 308  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 309 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 310  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 311 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 312  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 313 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 314  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 315 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 316  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 317 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 318  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 319 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 320  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 321 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 322  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 323 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 324  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 325 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 326  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 327 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 328  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 329 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 330  
(Dachbauantrag  
1000 m²) Dach-  
boden 331 (Dach-  
bauantrag 1000  
m²) Dachboden 332  
(Dachbau